

Polaer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kemptic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4 mal gesetzte Zeitung, Namensnotiz im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitzeile, ein wöchentlich gedrucktes Werk im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seitengebrücktes mit 8 Heller berechnet. Für zahlte und sodann eingezahlte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestattet. — Belegempläne werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Genova 2, 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezahlbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverschleiß in allen Trafiken. — — —

Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dittel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Dienstag 24. Oktober 1911.

= Nr. 1997. =

Italienisch-türkische Seinseligkeiten.

Telegramme des offiziellen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus:

Die Einnahme von Derna.

Nov. 23. Oktober. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis vom Gestrigen: Ein hier eingetroffenes Radiotelegramm meldet die Besetzung Dernas durch die italienischen Truppen. Ein türkischer Kapitän und sieben Matrosen, die sich in einem Verschlag verborgen hielten, wurden zu Gefangenen gemacht. Der Archimandrit gelobte dem General Tonetta Treue. Hauptmann Piazza machte abends einen zweiten Flug mit seinem Bleriot-Apparat.

Angebliche Gefechte in Tripolis.

Nov. 23. 20. Oktober. „Jenitazia“ weiß von einem bedeutenderen Kampfe bei Nicla, östlich von Benghasi zwischen italienischen und türkischen Truppen, welche letztere von Eingeborenen unterstützt worden seien, zu berichten, wobei auf beiden Seiten erhebliche Verluste zu verzeichnen gewesen wären. Ebenso berichtet das Blatt von einem Kampfe zwischen Eingeborenen und Italienern bei Tripolis, wobei die Italiener beträchtliche Verluste erlitten hätten. Die Blättermeldungen verdienen wenig Glauben, zumal dem Kriegsminister bis gestern abends keinerlei Nachrichten aus Tripolis, Derna und Benghasi zugekommen sind.

Der wirtschaftliche Krieg gegen Italien.

Nov. 22. Oktober. Die Agenzia Stefani meldet aus Konstantinopel vom Gestrigen: Vor einigen italienischen Kaufhäusern in Stambul ist ein Überwachungsdienst eingerichtet. Es wird jederman verwehrt, dort Waren zu kaufen. Vor jedem dieser Kaufhäuser befindet sich ein Polizeiposten, doch schreiten die Polizeileute nicht ein. Nachrichten aus Beirut und Jerusalem besagen, daß die Italiener dort gezwungen werden, alle Steuern zu zahlen, als wenn sie Eingeborene wären.

Nov. 23. 23. Oktober. Die von türkischen Blättern gemeldete Berufung der Bankdirektoren zum Finanzminister behufs Beratung über die Handelskrise ist nicht erfolgt und auch von einem Moratorium ist keine Rede.

Nov. 23. 23. Oktober. Die in den Türkei versprechen Filialen bezahlt hat Bankerost erklärt.

Der Brand in Konstantinopel.

Nov. 23. 23. Oktober. Nach einer polizeilichen Mitteilung über den Brand in Stambul beträgt die Zahl der abgebrannten Objekte 119. Einige im Auslande vertretele phantastische Schilderungen sind übertrieben, zumal selbst die Volkspresse sich nur auf kurze Schilderungen über den Brand beschränkt.

Die Verwischung der Spur Marschierender Kriegsschiffe.

Das neuzeitliche große Schiff hat man oft als ein schwimmendes Hotel, ja sogar als eine schwimmende Stadt oder Insel bezeichnet; man könnte es, wenn man die gewaltige Kraft einer Maschinenanlage in Betracht zieht, auch mit einer schwimmenden Fabrik, und zwar in einem großen Umfang vergleichen. Läßt in einem großen Betriebe auch große Mengen von Asche, Schlacken und anderen Abfällen entstehen, ebenso daß die Versorgung der zahlreichen Menschen an Bord notwendige Abfälle und Reste sowohl der Verpackungsmittel und Speisen wie besonders des Verpackungsmittels ergibt, ist ohne weiteres klar. Wo bleiben nun alle diese Abfälle?

In See werden Sie, so weit Sie nicht zum Beispiel als Brennstoff im Schiffsdiensst ver-

Räuberwesen auf dem Balkan.
Saloniki, 23. Oktober. Räuber überfielen die von Monastir nach Skutari fahrende Post bei Elbasan und raubten das im Postwagen befindliche Bargeld, angeblich 30.000 Pfund.

Letzte Nachrichten.

(Privattelegramme via Wien.)

Wien, 23. Oktober. Die „Mittagszeitung“ meldet aus Konstantinopel, daß alle Zeitungen sich mit der Allianzfrage beschäftigen, worüber seit einigen Tagen viel gesprochen wird. Der „Neue Turc“ schreibt, daß vermutlich England der Alliierte der Türkei sein wird. Auch der „Zanin“ glaubt, daß Said Pascha, der mit England sympathisiert, die Absicht habe, der Türkei die Allianz Englands zu verschaffen.

Für den heiligen Krieg.

Gairo, 23. Oktober. Die ägyptischen nationalen Zeitungen sind auf die europäischen Mächte sehr erzürnt, denn diese sollen, wie sie schreiben, die Absicht haben, die Türkei unter sich zu verteilen. Sie fordern deshalb alle Türken auf, sich unter der heiligen Fahne des Islam zu versammeln.

Vom italienischen Roten Kreuz.

Nov. 23. 23. Oktober. Der „Messaggero“ meldet aus Neapel, daß 24 Damen des Roten Kreuzes erlaubt sein wird, sich nach dem Kriegsschauplatz zu begeben. Sie werden sich auf den Dampfer „Ment“ einschiffen. An dieser Expedition werden verschiedene Damen der Aristokratie teilnehmen.

Das Feuer in Stambul.

Konstantinopel, 23. Oktober. Das große Feuer im Quartier von Stambul brach im Hause des Scherif Sadik aus und zerstörte viele, reichen Türken gehörende Konaks. In vielen Konaks stand sich eine große Quantität von Munition, die während des Feuers explodierte. Wegen der Explosionsgefahr mußten die Feuerwehr und Polizeileute sich in großer Entfernung von dem Feuer aufzuhalten. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß von den brennenden Palästen nichts gerettet werden konnte.

Politisch-militärische Wochenschau.

Die Familienfeste des kaiserlichen Hauses sind in unserem Vaterlande Feste des ganzen Volkes. Und so nahmen auch am Hochzeits Tage unseres zukünftigen Thronfolgers die Völker Österreich-Ungarns in inniger Liebe und Anhänglichkeit herzlichsten Anteil am

Glück des jungen Paars, daß berufen ist, herein zu denkwürdigen Thron der Habsburger zur besteigen. Die Wünsche des Volkes kommen aus treuen Herzen und für Erzherzog Karl Franz Josef und für dessen hohe Gemalin sind sie das schönste Hochzeitgeschenk!

Quid novi ex Afrika? Diese bange Frage, die einst die Vorjahren der heutigen italienischen Afriskämpfer so sehr interessierte, ist in der „terza Italia“ wieder populär geworden. Und ganz Europa horcht mit den Italienern sorgenvoll auf die Nachrichten vom Kriegsschauplatz die trotz Telegraph und Telefon spärlich und unverlässlich sind. Das italienische Expeditionskorps hat die erste Division in Tripolis gelandet und die von den Stropozanen der Seereise ermüdeten Truppen empfingen nur zu rasch die heiß ersehnte Feuerläufe. Fast allmählich attackieren türkische Abteilungen, unterstützt durch Araber die Stellungen der italienischen Okkupationsstruppen um Tripolis und der Vormarsch in das Innere des Landes dürfte die Italiener schwere Opfer kosten.

Homs, Benghasi und Derna sind nun auch im Besitz der Okkupationsstruppen, die den heroischen Widerstand der schwachen türkischen Garnisonen nur durch die schwere Artillerie der Kriegsschiffe niederringen konnten. Aber der Besitz der Küstenstädte bedeutet noch lange nicht den Besitz des Landes. Und gerade in der Cyrenaika scheinen den Italienern recht unangenehme Überraschungen zu harren. Fechtibascha, unterstützt von fanatischen Araberhorden wird den Würtzpatoren einen Empfang bereiten, den sie sich gewiß nicht erwarten.

In Konstantinopel tagt momentan das Parlament. Und im „Vollshause“ der Osmanen tobten die Kämpfe der Parteien, wählen die kleinlichen Intrigen der portefeuillierten Politiker, werden Ministerfragen formuliert niemand aber ist im Stande, das Reich aus der peinlichen Situation zu befreien, in die es die unselige Politik des „Komitees“ gebracht.

Naturgemäß wendet sich die berechtigte Entrüstung des Volkes in erster Linie gegen die Komiteeleute, die zähneknirschend ihre Ohnmacht zugestehen müssen und deren Tätigkeit sich nunmehr auf die Verbreitung falscher Nachrichten über türkische „Siege“ und die Organisierung des Volkskriegs beschränkt. Sonstige Repressionen gegen die in der Türkei lebenden Italiener unterliegt man bisher kluger Weise, denn man weiß in Konstantinopel nur zu genau, daß es der italienischen Flotte ein leichtes wäre, die Hauptstadt und alle Küstenorte dem Erdbothen gleich zu machen.

Sonderbar ist die Haltung der unbeteiligten Männer im türkisch-italienischen Konflikt. Es ist, als ob alle unsere sonst so redseligen

Diplomaten stumm geworden wären und das gibt zu denken. Was plant man in den Staatsangelegenheiten? Hast hat es den Anschein, als sollte diese unheimliche Ruhe die so lange erwartete und bisher solange vermiedene Auseinandersetzung vorbereiten. Schon spricht man ja von der Absicht Großbritanniens, Ägypten zu annexieren, schon mehrere sich die Anzeichen für die gewaltsame Lösung der Krise, die seit einem Jahrhundert Europa bedrückt.

Immer ernster gestaltet sich die Lage im äußersten Osten. China soll eine Republik werden! Wer hätte den viel verachteten Zopfträgern so viel Energie, so viel Wagemut zugetraut. Wahrsich Dr. Sun Yat-Sen, der Führer der chinesischen Revolutionäre über übrigens ein sehr frommes Christ ist, hat ein gigantisches Werk in Angriff genommen. Gelingt es ihm, die Majorität des Volkes verholt Landschaft zu stürzen, dann geht China einer neuen besseren Zeit entgegen — falls die „weißen Freunde“ und deren gelehrte Schüler, die Japaner, sich nicht die momentan so kritische Situation des himmlischen Reiches zunutzen machen! Und auch für die Möglichkeit fehlen die Anzeichen nicht. Die Vereinigten Staaten haben ihre ganze, mächtige Flotte mobilisiert und unter dem Befehle einer angeblich in Korea sich vorbereitende Revolution unterdrücken zu müssen, treffen auch die Japaner militärische Vorbereitungen im größten Stile. Sun-Yat-Sen Revolution kann China die Freiheit bringen, sie kann das größte Reich der Erde oder auch für immer unter das Joch der Freiheit Herrschaft zwingen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 24. Oktober 1911.

Gedenktag, 24. Oktober. 1644: Schlacht bei Zehmarn. Sieg der Schweden und Holländer unter Wrangel über die Dänen unter Broes Munk (†).

Finanzgeschichten.

Die alten Finanzrothe in Maria Theresias Zeiten werden fühne Optimisten und unfehlbare Geister gewesen sein, wie alle verknöcherten Bürokraten. Aber wenn einer von ihnen eine größere Perspektive besaß und gleichzeitig den Sinn für Fortschritt, der auf den Märkten des ewigen Wechsels immer vollendetem Biele entgegenkämpft, so wird er, und wäre er noch so sehr Romantiker gewesen, kaum angenommen haben, daß mehr als zwei Jahrhunderte später die Verzehrungsteuervorschriften seiner Tage noch in Geltung gefunden würden. Und doch ist's in Pola so. Vorschriften, die in der Ära des Wagen- und Segelschiffverkehrs gesetzt wurden, in Tagen, da man von der heutigen Hast noch nichts wußte

wendet werden können, kurzer Hand nach Außenbordeins Wasser befördert. Damit ist für das Schiff in See die Frage auf das einfachste erledigt. Allerdings können die Abfälle, wenn sie wie leere Flaschen, Kisten, Fässer, Strudhälften, Konservebüchsen usw. einige Zeit an der Oberfläche bleiben, in militärischer Beziehung einen Nachteil bedeuten. Wie aus den Berichten der amerikanischen Frachtschiffe, die die Atlantische Flotte auf ihrer Reise nach Europa begleiten, hervorgeht, haben diese Schiffe tagelang den Bewegungen des vorausfahrenden Geschwaders folgen können, lediglich auf Grund der über Bord geworfenen und treibenden Abfälle usw. Das kann im Kriegsfall, wo es durchaus erforderlich ist, die Bewegungen eines Schiffes oder eines Verbandes von Schiffen zu verschleiern, von entscheidender Bedeutung werden.

Am Gegenpol zu dem Verfahren auf See ist die Beseitigung der Abfälle im Hafen, wo das Überboardwerfen verboten ist und wo besondere Leichterfahrzeuge für die Aufnahme und das Wegbringen gemietet werden müssen, mit Unbequemlichkeit und Kosten verbunden. Es ist daher angeregt worden, sie durch besondere Verbrennungskörper zu vernichten, und in der amerikanischen Marine werden schon beratige Apparate erprobt.

Eine besondere Behandlung erfahren die Rückstände des Dampfsesselbetriebes, Asche und Schlacken, die bei dem ständig steigenden Kohleverbrauch einen beträchtlichen Umfang einnehmen haben. Früher wurden sie durch Menschenkraft aus den Holzkämmen an Oberdeck geschafft und über Bord geschüttet; auf einem neuzeitlichen großen Schiffe würde ein beratiges Verfahren zu lästig in den Dienstbetrieb eindringen. Heute hat man dafür besondere Apparate, die Ascheauswerfer (Aschekettore), welche Asche und die zerkleinerten Schlacken selbstständig entfernen, indem durch

starke Pumpen oder durch strömenden Dampf in Bewegung gesetzte Wassermassen die Verbrennungsrückstände mit sich nehmen. Ascheauswerfer dieser Art müssen über Wasser und bedingen daher eine Durchbrechung des Seitenpanzers. Um eine solche zu verhindern, hat man auch andere Erfindungen eingeführt, bei denen die Asche mit Hilfe starken hydraulischen (Wasser-)Drucks durch den Schiffsboden entfernt wird. Ein Nachteil dieser Art von Ascheauswerfer ist, daß sie im Hafen nicht in Tätigkeit treten dürfen. Auch können die feinen und scharfkantigen Ascheteile unter Umständen eine nachteilige Wirkung auf den Bodenstrich ausüben. Auch einige englischen Schiffen ist es infolge ungünstiger Anordnung der Austrittöffnungen sogar vorgekommen, daß die ins Wasser gelangte Asche durch die Seewelle der Befüllungssymmetriepunkten wieder eingesaugt wurde und die Austrittsöffnungen verschmierte.

haben in der Zeit des mit Dampf und Elektrizität gefüllten Verkehrs, in der Zeit gründlich geänderte Verhältnisse ihre Geltung behalten. Natürlich: Zwischen dem Leben von anno dazumal und heute lassen Abgründe und erheben sich Berge. Und wenn wenigstens angesichts solcher Abnormitäten ein verschüchterter Geist vermittelnd eingreife, so könnte der Geschäftsmann, deutlicher gesagt, der Verzehrungssteuerpflichtige im Allgemeinen, eher über das Illosoische eines veralteten Gesetzmusters hinwegkommen; aber da diese nun verzögerten Vorrichtungen und Erlassen vermögender Jahrhunderte auch heute noch sich bekräftigen, und weil ihrer Fülle nichts entkommen, vielmehr Unnötiges hinzugefügt wird, so erscheint es dringend geboten, die weite Distanzlichkeit daraus aufmerksam zu machen und ihre Vertreter an maßgebenden Stellen, die Herren Reichsratsabgeordneten, gleichviel welcher Nationalität, zu bitten, sie mögen sich für die Schaffung eines gesunden Wandelns einzusetzen.

Man mag fragen wo immer: Ob es sich um einen Freund des früheren Abschließungssystems oder um dessen Gegner handle? Eindeutig ist das Urteil, daß den Verzehrungssteuervorschriften Polas unerträgliche Härte innewohnt und daß ihre Anwendung oft mit einer Geschäftsführung identisch sei; daß diese Gesetze allem Anschein nach Konflikte schaffen, um Einnahmen zu erzielen, und daß sie in dieser Art eine besondere, außerordentliche und unsaute Resteuerung eine ständige Blöße und unlösbare Verbindung verhüten; und endlich: daß die, die berufen sind, diese lächerlichen aber traurigen Überlieferungen der Vergangenheit unserer Gegenwart aufzuhören, oft wenn nicht immer, das wünschenswerte Werk von Feingefühl und Entgegkommen vermissen lassen, und sich leider nur zu oft nach der grundlosen Voraussetzung benehmen: daß Steuerträger keinem ihretwischen.

Diese Verhältnisse haben einem großen Teile der hiesigen Verzehrungssteuerpflichtigen den Vorwand zu Spekulationsgeschäften geboten, die unter dem Titel "Wachttum der Verzehrungssteuerabgaben" noch immer in dem Bereich der Kalkulation stehen. Diese Besprechungen wurden und werden als das einzige Mittel gegen die Last der unzähligen Finanzvorschriften angegeben. Aber da heutzutage keine Aussicht mehr besteht, sie zu realisieren — und im Interesse des Landes- und Kommunaleinnahmen muß man dazu sagen: Gott sei Dank! — so wird man nicht anders können, als bei jeder Gelegenheit durch Beispiele darzutun, wie sehr gegen den Polaer Verzehrungssteuerpflichtigen gefündig wird und wie sehr es nötig sei, Reformen einzuführen.

Beispiele. Waren für Gastwirte, Fleischhauer, Kaufleute dürfen, solange sie nicht versteuert sind, nicht in das Finanztotal genommen werden, nach der neuen Strafenordnung dürfen aber die Bürgersteige mit Waren nicht versteuert werden. Ein hiesiger Gastwirt erlebte vor kurzer Zeit folgendes: Er entsprach den Finanzvorschriften, ließ die Ware vor dem Geschäft stehen und wurde von der Polizei beaufsichtigt, worauf er die Kollin untersetzte. Die Kündigung kam darauf. Er zogte an die Polizei wegen Übertretung der Strafenordnung, an die Finanz wegen Übertretung der Verzehrungssteuervorschriften Strafe. Die gleiche Situation kann sich täglich erneuern... Ein Fleischhauer besitzt ein großes Lager von verstreutem Speck; läßt davon ein bestimmtes Quantum in seine Filiale, wo allein er selben kann, überführen. Man merkt nun auf die zielbewußte Vorheit und in Pauschal übertragen wird. Nicht vorher oder später, sondern jetzt erkundigt er sich nach dem Woher und Wohin der Ware; erst nachdem sie eingelagert worden ist, erkundigt er sich, und da zufällig keine Ausweissbolette des schon versteuerten Specks vorhanden ist, erstattet er die Anzeige. Aus diesem Schuhleibispiel läßt sich die Anschauung konstruieren, daß die Geschäftsführer nach einem ausgebildeten System ausgebaut werden... Einem Geschäftsmann geht augenblicklich die Ware aus, er kann sie nicht herbeiziehen und entzieht sie deshalb von einem Berufskollegen; sie ist versteuert. Erst dieses Umstandes aber hindert ihn keine Macht vor den Schikanen und Plagen, die ihm aus dieser selbstverständlichen Transaktion der Finanzbehörde gegenüber erwachsen... Ein Fleischhauer erhält eine urkundlich aufgestellte Faktur auf fünf Schweine ausgestelltes Aviso, versteuert sechs Tiere, erhält aber nur fünf. Er zahlt diesen Betrag, den nicht er, sondern die kompetente Behörde begangen hat, bei der

Finanz, erhält aber die Auskunft, daß er den für das sechste Tier überflüssigerweise erlegten Betrag nicht zurück erhalten könne; sollte jedoch innerhalb von 24 Stunden eine gleiche Sendung an ihn avisiert werden, so werde man ihm die Steuer für ein Schwein gutschreiben. Der Zufall trifft ein. Er versteuert ein Tier weniger, hat aber schon wenige Stunden darauf eine Kommission auf dem Hals, die ihn bezichtigt, sie der Steuer für ein Schwein entzogen zu haben. Die solideste Ausführung ist nicht imstande, die Sache anschließen. Und selbst wenn die Affäre später doch infolge eines Begriffswunders gelöst wird, so bleiben doch der Berger, Bloge und Scherrei und in vielen Fällen die Annahme der Finanzorgane unentschädigt und ungünstig. — Ein Finanzangestellter betrifft das Finanztotal, grüßt nicht und reagiert die übliche Titulation von Herr u. s. w. in das lästernde "Sie!"

Die vielen Anzeigen und Vorladungen sind selbstverständlich aufrichtig, die Dokumente des Vorschriftenzuges sehr aufwendig, umso mehr, daß nicht nur die Art und Weise des Dienstverkehrs mit dem Publikum in den gebotenen Formen gehalten ist. Aber wehe dem Geschäftsmann, der über all diesen grenzenlosen Jammer die Geduld verliert. Ihm droht der Wachmann und in weiterer Folge das Gerichtsgericht. Denn nichts ist bekanntlich so schnell konstruiert, wie die "Beleidigung von im Dienste stehenden Personen". Es wird notwendig sein, gegen diese Auswüchse des Wirtschaftslebens von Pola energisch Stellung zu nehmen. Es müssen, soll eine Verbesserung geschaffen werden, von nun an alle Fälle genau registriert und zu einem überwältigenden Beweismaterial gesammelt werden. Die tragikomische Geschichte von einem Vorschriftenkomplex, der im 18. Jahrhundert entstand und im total veränderten Zustand steht, muß endlich einmal ein Ende finden.

Admiral Freiherr v. Pitner. Wie aus Graz gewendet wird, ist daselbst der pensionierte Admiral Maximilian Freiherr von Pitner gestorben. Er trat am 1. April 1848 als provisorischer Kadett in die Marine ein, machte bald daran die Bleidecke von Beding und die Beschleierung von Acrona mit. In den Jahren 1850 bis 1857 absolvierte er bis zum Schiffslieutenant, 1861 zum Fregattenkapitän. Während des Krieges 1869 war er auf der Fregatte "Adria" eingesetzt. Der Feldzug gegen Dalmatien, 1864, machte er auf dem Minenschiff "Kaiser" mit, und er beteiligte sich an der Einnahme der Inseln Sylt und Föhr. Im Jahre 1866 kommandierte er den Dampfer "Stadion", später die Fregatte "Dona", mit welcher er an der Seeschlacht bei Lissa am 20. Juli 1866 rühmlichen Anteil nahm. Er wurde hierfür mit dem Ritterkreuze des Leopolds-Ordens ausgezeichnet. Er fungierte hierauf als Kommandant der Panzersfregatte "Salamander" und erhielt später jenes der Korvette "Friedrich", mit welcher er an einer Expedition nach Ostasien und Südamerika teilnahm. Für die bei dieser Gelegenheit geleisteten, sehr erproblichen Dienste wurde ihm neuerdings der Ausdruck der Kaiserlichen Zufriedenheit bekanntgegeben. Im Jahre 1870 wurde er zum Minenschiffskapitän, 1882 zum Konteradmiral und ein Jahr später zum Eskadronkommandanten ernannt, welche Stelle er bis 1885 bekleidete, worauf er zum Präsidenten des Marinetechnischen Komites ernannt wurde. 1884 wurde ihm vom Kaiser der Freiherrnstand verliehen. Im Jahre 1889 rückte er zum Vizeadmiral, 1898 zum Admiral vor. Am 1. August 1898 trat er in den Ruhestand, bei welchem Anlaß er das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens erhielt. Die Kriegsmarine wird diesen verdienstvollen Offizier stets unter ihren besten Namen nennen.

Mutige Tat eines Marineakademiers. Aus Trieste wird uns zur jüngst erfolgten Ordensverleihung an einen Marineakademiker geschrieben: Am 24. August 1. J. schilderte sich ein Mädchen namens Barbara David vom Kopse des Polo Adamsch in Trieste aus in selbstmörderischer Absicht ins Meer und wäre sicher ums Leben gekommen, wenn nicht der zufällig passierende Böbling des 3. Jahrganges der I. u. I. Marineakademie Hely Nicola sofort nachgesprungen und die mit den Fluten ringende mit Geschwindigkeit seines eigenen Lebens gerettet hätte. Die beherzte Tat des jungen Mannes wurde in der Stadt alsbald bekannt und allseits applaudiert. Der Kaiser hat bekanntlich dem Böblinge Nicola in Anerkennung seines Wahrtes das goldene Verdienstkreuz verliehen. Die Dekoration Nicolas fand unlangst in der I. u. I. Marineakademie in Gegenwart der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden sowie zahlreicher sonstiger Dignitäten angesichts der ausgerückten Bö-

lingskompanie statt. Der Akademikommandant Konteradmiral Eugen Ritt. v. Chmelar hielt zunächst eine zündende Ansprache, monach er dem jugendlichen Lebensretter die Auszeichnung an die Brust hestete. Mit der Desillierung der Bölingskompanie schloß die erhebende Feier.

Aus dem Landwehrverordnungsblatte. Se. Maj. der Kaiser hat den Obersten August 9. j. e. C. Kommandanten des 51. Bataillons Pola 5, zum Kommandanten der 51. Bataillone ernannt. In Anerkennung langjähriger sehr guter Dienstleistung, entzündlich der Versetzung in den Ruhestand wird mittels Dekretes bestellt. 2. Edikt. Ob. Off. Johann Würtz des 23. Bataillons Pola 5. — Transfert werden die Oberleutnants Leopold Dobringer des 23. Bataillons Pola 9, Rudolf Schwert des 23. Bataillons Pola 33 und Gottfried Dombrosky des 23. Bataillons Pola 24 zum 23. Bataillon Pola 5; der Oberleutnant Karl Reichl des 23. Bataillon Pola 5 zum 23. Bataill.

Ein amerikanisches Kriegsschiff im Hafen. Sonntag gegen 10 Uhr vormittag ist der amerikanische Kreuzer "Chester" unter dem Kommando des Kap. W. E. Dickey als Malta in Triest eingelaufen. Unmittelbar nach der Ankunft des Schiffes begaben sich der hiesige Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika Herr Ernesto Martini und der Kommandant des amerikanischen Stationsschiffes "Scorpion" Cromwell zur Begrüßung an Bord. Gestern nachmittag und im Laufe des heutigen Vormittags stattete der Kommandant des Kreuzers bei den hiesigen Behörden Besuch ab. Die "Chester" hat bekanntlich Bordvorrat für das Stationsschiff "Scorpion" gebracht, dessen Reparaturen während befindet sind, sodass es als voraussichtlich heute nachmittag gemeinsam mit der "Chester" nach elfmonatigem Aufenthalt Triest verlassen wird, um nach dem Orient zu dampfen. Der Kreuzer "Chester" ist 1907 erbaut, hat ein Displacement von 3750 Tonnen und bei 16.000 indizierte Pferdestärken eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen. Die Besatzung zählt 376 Mann. Die Bekleidung besteht aus zehn Geschützen.

Theater. Heute feiert der Tenor Narciso del Ny als "Faust" in Boitos Oper "Mefistofele" sein Debüt. Der Künstler, der mit einem reichen Aufwand von dargestellten und stimmlichen Mitteln die Rolle in Pola kreiert, wird an seinem Ehrentheater ungemeinhaft ein gut besetztes Haus vorfinden. Er wird als Einlage die Arie aus der Oper "Werther" "Ah! non mi ridestar..." zu Gehör bringen. — Die Vorstellung beginnt um 1/2 Uhr abends.

Wannenhäder im Marinospitale. Von heute an können die Wannenhäder des Marinospitales laut Befehl von Auswärtigen wieder benutzt werden.

Selbstmordversuch. Samstag 21. d. Mis. um 6 Uhr abends warf sich — gegenüber dem Kaffee "Miramar" — die am selben Tage nach Pola gekommene Barbara Ferencovich, 23 Jahre alt, Dienstmädchen aus Gräfina, in selbstmörderischer Absicht ins Meer und wurde durch den I. u. I. Marine-Unteroffizier Karl Rogic und den Kaufmann Paul Coich aus Luzzinpiccolo, welche zufällig dort vorüber kamen, gerettet. — Nachdem der Dienstmädchen die erste Hilfe durch einen Marinearzt geleistet wurde, wurde sie mit dem städtischen Rettungswagen ins Landespoliklinik überführt. — Die Ferencovich erholt sich im Hause des Sonntags beratt, daß sie am Abend des selben Tages aus dem Spital entlassen werden könnte. Das Motiv der Tat gab die Ferencovich nicht an.

Gaukläusewirbel. Die öffentliche Toilette in Biolo S. Nicolò ist derart schadhaft, daß sich üble Flüssigkeiten über den ganzen geäußerten Biolo ergießen, worüber die dortigen Bewohner berechtigte Klage führen.

Verhaftung. Der unter Polizeiaufsicht stehende 20jährige Basque Hugo, Biella-Horo 16, wurde am 23. d. Mis. um 1/2 Uhr nachts verhaftet, weil er am Trottoir der Biolo S. Martino schlafend angetroffen wurde.

Verhaftung wegen schwerer Körperlicher Verletzung. Mathias Cocoli, 28 Jahre alt, beschäftigungsloser Buhdster der Angelina Rose, Biella delle Valle 22, wurde am 21. d. Mis. nachts verhaftet, weil er seine obengenannte Tochter aus Eifersucht mit Fäustritten und Fäustchlägen misshandelte und ihr mit einem Faustschlag vier Zähne aus dem Munde schlug. Cocoli wurde dem I. Bezirkgericht eingeliefert. — Der Postwagenfahrer Rudolf Starck, 28 Jahre alt, aus Pola, Biella-Holzland 227, wurde am 22. d. Mis. um 1/2 Uhr nachts im Toleranzhaus Biella Castropola 14 verhaftet, weil er gegen die im selben Hause untergebrachte Prostituierte Marzarela Balas eine Bierflasche warf, wodurch das Mädchen verletzt wurde.

Diebstähle. Anton Mits, bedientet im "Cafe Municipio", erstaute die Anzeige, daß ihm am 21. d. Mis. abends aus der Küche des genannten Kaffeehauses ein Rock und eine Weste entwendet wurden. Als verdächtig bezichtigt der Anzeiger zwei Individuen, welche beim Verlassen des Kaffeehauses die Küche passierten. — Der in der Via Giovia prahlende 106 wohnhafte Peter Krzelj, aus Bosnien, zeigte an, daß ihm am 22. d. Mis. abends auf dem Schauburgplatz zwischen der Via Sisic und Via Monatica, während er sich bei einer dort befindlichen Schule aufhielt, eine silberne Taschenuhr samt solcher Kette, im Werte von 23 Kronen von unbekannten Tätern entwendet wurde. — Sloba Bujosinovic, 21 Jahre alt, aus Dalmatien, Monk Gostagner 229, wurde am 22. d. Mis. wegen Diebstahles von ca. 32 Kronen zum Schaden des Guido Moschetti, verhaftet und dem I. I. Bezirkgericht eingeliefert.

Bereits- und Vergängungs-Anzeiger.

RIVIERA

Kinematograph Edison. Via Sergio Nr. 34. Programm für heute: 1. Camillo Desmoulins, Episode aus der französischen Revolution. 2. Die Rechnung der Wäscherei, komisch. — Außer Programm: Das italienische Tripolis, VI. Serie.

Kinematograph Minerva. Port Augusta. "Das Treiben der Prinzessin Carlouche" oder "Die Königin der Diebe". 1500 Meter langer Film in vier Teilen und 800 Bildern. III. und IV. Teil. — Zum Schluss heitere Szene.

Kinematograph Leopold. Via Sergio Nr. 77. Programm für heute: "Vierterte Seelen", aufregendes Drama aus der bürgerlichen Gesellschaft. 1000 Meter langer Film. Dauer der Vorstellung eine Stunde. Keine Preishöhung.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 296.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Döbelich.

Marineschiffinspektion: Marineschiffleutnant Werner Freih. v. Marchak.

Militärische Inspektion: Marineschiffarzt Dr. Wilhelm Trift.

Waffenbestimmung: Zum Kriegsmarine-Ergänzungsbefehlkommando in Schenico: Marineschiffleutnant in M. B. II. Karl Reichenbach.

Belohnung: 3 Monate Bef. in M. B. II. Ernst Peternell für Österreich-Ungarn. 8 Wochen Bef. Karl Arbeit für Maßburg für Österreich-Ungarn. 22 Tage Mat.-Kom. Franz von Kitter für Budapest. 14 Tage Bef.-Mat. Paul Friedl für Budapest. 16. St.-Matz. Johann Gutsch für Budapest. 10 Tage Freg.-Kpt. Dr. Jaroslav Hampel für Dresden.

Personalverordnung. Ernannt wird (mit 1. Oktober 1911): Zum Marineartillerieingenieur 2. Klasse (mit dem Range vom 1. Oktober 1911): der provvisorische Marineartillerieingenieur 2. Klasse Karl Jesina. — In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. November 1911): Der Marineschiffleutnant in M. B. II. Viktor Bena als invalid (Dominik: Wien); der Fregattenleutnant Karl Piezak als invalid (Dominik: Triest). — Der erbetene Rücktritt aus der I. u. I. Kriegsmarine wird bewilligt (mit 19. Oktober 1911): Dem Maschinendienstleiter in der Seewehr Ivan Koschek (Maschinenbaudienst) in der Kustenartillerie (Kustenartillerie) für Ordnung.

Ein neues Patrouillensystem bei der I. u. I. Gendarmerie. Einem längst gehegten Wunsche der I. u. I. Gendarmerieangehörigen entsprechend und dem eigentlichen Zwecke derselben angepaßt, hat die Vorschrift über Patrouillengänge der Gendarmeriemannschaft nun eine praktische und ebenso freudliche Anwendung erfohlen. Das früher bestehende, geradezu unzulängliche Patrouillenelternungssystem, nach welchem der Postenkommandant die Patrouillen nach der Stärke, vom Abteilungskommando festgesetzten Patrouilleneinteilung kommandieren mußte, ist nun gefallen. War die frühere Patrouilleneinteilung einer empirischen Dienstesverteilung direkt hinderlich im Wege, so hat die neue Vorschrift dem Postenkommandanten in dieser Verteilung großen Spielraum geschaffen; er kann nun die Patrouillen genau den gegebenen Verhältnissen entsprechend absteuern und jene Objekte und Ortschaften mehr überwachen, in denen leichteres Gestohlen usw. am ehesten zu fassen sein dürfte. Es wird daher diese Neuerung nicht nur der Gendarmeriemannschaft, sondern — weil in hohem Interesse der Bevölkerung gelegen — auch von dieser sehr begrüßt werden.

Das Wirthsche Gerulenboot in Wien. Kürzlich erschien — wie uns aus Wien berichtet wird — Marinemaudant Admiral Prof. Montecuccoli in der Rotunde, um sich von Herrn Wirth das Gerulenboot demonstrieren zu lassen. In der Begleitung des Marinemaudanten befanden sich Konteradmiral v. Ruhnke, der Vorstand der Präsidialkanzlei, Linienschiffskapitän Freiherr v. Rodeck, der Vorstand der Operatorenkanzlei, Linienschiffskapitän Kallert, der Vorstand der zweiten Geschäftsgesellschaft Linienschiffskapitän Löffler, der Vorstand der vierten Abteilung, Fregattenkapitän Hollub mit den zugehörigen Schiffbau-Öberingenieur Morin und Elektroingenieur Wolf sowie die Adjutanten der beiden Kommandanten und zahlreiche andere Herren der Section. Graf Montecuccoli folgte den Erklärungen mit Interesse und gab der Ansicht Ausdruck, daß die Wirthsche Erfindung von großer Bedeutung für die Schifffahrt sei.

Das neue chinesische Flottenprogramm. Aus London wird uns unter dem 17. d. Mts. geschrieben: — Das Flottenprogramm der chinesischen Regierung ist beträchtlich herabgewandert worden. Das Programm sieht jetzt die Gründung von drei Flottenteilungen vor: 1. Die Flotte für die Küstenüberwachung, die sich gegenwärtig aus vier Kreuzern, mehreren Torpedo- und Kanonenbooten zusammensetzt; sie soll um vier Kreuzer vermehrt werden, die gegenwärtig in verschiedenen Ländern gebaut werden. 2. Die Jagdflotten, die aus 12 Kanonenbooten besteht. 3. Die Schulschiffe zur Ausbildung der zukünftigen Offiziere; diese setzen sich zusammen aus zwei Kreuzern, 10 Kanonenbooten und verschiedenen Torpedos. Drei kleine Kreuzer sind neuerdings in Deutschland hergestellt worden. Eine neue Flottenkriegsschule wird gegründet im Hafen von Chiansham. Dagegen wurden mehrere ältere Seefahrtschulen aufgehoben.

Drahtnachrichten.

(A. I. Korrespondenzbüro.)

Audienzen.

Wien, 23. Oktober. Der Kaiser empfing heute um 12 Uhr mittag den Erzherzog Joseph in Privataudienz.

Um $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittag empfing der Kaiser den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Rhuen-Hebervary in besonderer Audienz.

Wien, 23. Oktober. Der Kaiser empfing um $\frac{1}{2}$ /10 Uhr vormittag in den allgemeinen Audienzen u. a. den Minister des Neuherrn Grafen Lehrenthal, den Minister a. D. Freiherrn von Chlumecky, den Präsidenten des Gemeinsamen Obersten Rechnungshofes Freiherrn von Blener und den ungarischen Handelsminister von Bedny.

Das Befinden des Prinzregenten.

Brüdergasse, 23. Oktober. Der Prinzregent, dessen Befinden sich nach Aussagen der Leibärzte wesentlich gebessert habe, lehrt nachmittag nach München zurück.

Todesfall.

Rakau, 23. Oktober. Heute um 1 Uhr nachmittag ist der gewesene Reichsratsabgeordnete P. Stojalowski gestorben.

Neue Heilanstalt.

S. Joachimsth. 22. Oktober. Heute stand hier in feierlicher Weise in Anwesenheit von Vertretern verschiedener Ministerien und des Stathalters die Einweihung und Eröffnung der vom Ministerium für öffentliche Arbeiten erbauten neuen A. I. Kuranstalt für Radiotherapie statt.

Abgestürzte Aviatikerin.

Prag, 23. Oktober. Auf dem Flugfeld zwischen Radno und Protschlaw entnahm um 5 Uhr nachmittag die Aviatikerin Lager einen Schauflug. Als sie beim ersten Aufstieg etwa 400 bis 500 Meter weit geslogen war und eine Schleife ausführen wollte, stürzte der Apparat aus einer Höhe von 8 bis 10 Metern herab. Der Monoplane wurde zertrümmt. Die Pilotin erlitt ungewöhnliche Verletzungen.

Zugszusammenstoß.

Wien, 23. Oktober. Die A. I. Nordbahndirektion leistet mit: Gestern um 4 Uhr früh hat der von Krakau kommende Güterzug Nr. 278 das vor der Station Erzheimia aufhalt gestellte Einfahrtssignal überfahren und kollidierte infolgedessen mit dem von der genannten Station im Ausfahren begriffenen Güterzug Nr. 85. Hierbei wurde eine größere Zahl junger leerer Güterwaggons und die Lokomotive des einfahrenden Zuges beschädigt.

Ein Kontaktur erlitt ernsthafte, ein anderer Kontaktur unerhebliche Verletzungen. Der sofort nach dem Unfall durch Umsteigen aufrecht erhaltene Personenverkehr wurde ab 2 Uhr nachmittags durch direkte Führung alter Züge eingeleist wieder aufgenommen. Die Öffnung der Doppelbahn erfolgt heute mittag. Eine Untersuchungskommission der Nordbahndirektion begab sich gestern nach dem Unfalls-orte.

Erdbeben.

Triest, 23. Oktober. Am I. I. maritimem Observatorium in Triest verzeichneten die seismischen Instrumente heute nachts ein Fernbeben, dessen Herddistanz auf 1500 Kilometer geschätzt wird. Beginn um 11 Uhr 36 Minuten 11 Sekunden nachts, Maximum der wahren Bodenbewegung von 0:12 Minuten um 11 Uhr 39 Minuten 03 Sekunden. Ende nach 12 Uhr nachts.

Die Cholera.

Triest, 23. Oktober. Das Sanitätsdepartement der hiesigen I. I. Staatshalterei teilt mit: Durch die am 22. d. beendete balterio-logische Untersuchung wurde Cholera sicher gestellt: bei Michael Cocianic, 42 Jahre alt, Bauer in Tore Nr. 232, welcher vom 15. bis 19. d. an leichten Magendarmerscheinungen erkrankt war und am 20. d. isoliert wurde, ferner bei der Balteria Bernobich, vier Jahre alt, Tochter des Bauern Josef Bernobich, in Tore Nr. 52, welche am 17. d. an Durchfall erkrankt und am 20. d. isoliert wurde.

Die Isolierung dieser Kranken erfolgte infolge der eingeleiteten allgemeinen Erhebungen über die in letzter Zeit in Tore und Umgebung vorgekommenen Darmkrämpfe.

Vienna, 23. Oktober. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Am 22. d. wurden in Tore, Gemeinde Parenzo, bei dem 42jährigen Bauer Michael Cocianic Cholerabazillen nachgewiesen. Michael Cocianic, der vom 15. bis 19. d. leichte Erkrankungserscheinungen gezeigt hatte, ist am 20. d. als verdächtig kontaminiert worden. Ferner wurde am 22. d. auch bei der vierjährigen Balteria Bernobich, ein Kind des Bauern Josef in Tore, asiatische Cholera festgestellt. Das Kind erkrankte am 17. d. und wurde am 20. d. isoliert.

Streik.

Prag, 23. Oktober. Im Semler Bezirk haben die Textilarbeiter die Arbeit eingestellt, da die Verhandlungen mit den Fabrikbesitzern wegen der geforderten Lohn erhöhung erfolglos geblieben sind. In den übrigen Zentren der böhmischen Textilindustrie ist trotz der Einkaufsverhandlungen eine Klärung noch nicht erzielt worden.

Die Wahlen in Elsaß-Lothringen.

Strasburg, 23. Oktober. Gestern fanden in Elsaß-Lothringen unter außerordentlicher Beteiligung die Wahlen in die zweite Kammer statt. Nach bis Mitternacht vorliegenden Resultaten wurden gewählt: 2 Liberale, 10 Mitglieder des Zentrums, 5 Sozialdemokraten, 9 Mitglieder des Lothringen Blocks und 1 unabhängiger Agrarier. 24 Stichwahlen sind erforderlich.

Unwetter.

London, 23. Oktober. Fünfzig bis sechzig Nächten und kleine Boote haben gestern infolge des Sturmes bei Südseitisch Schiffbruch gelitten. Die Landungsbrücken in Dover sind schwer beschädigt worden.

Der Aufstand in China.

Peiping, 22. Oktober. (Neutermeldung). Die Nationalversammlung wurde vom Prinzen Shih-Lo im Namen des Regenten eröffnet. Die Thronrede, die keine Anspielung auf den Russland enthalt, hebt den Wunsch hoch, eine konstitutionelle Regierung durchzuführen.

London, 23. Oktober. Wie das Neutergesetz vom 21. meldet, haben die kaiserlichen Truppen nach einem Gefecht mit den Aufständischen sich weit nach Norden zurückgezogen.

Gaukau, 23. Oktober. Die Konsuln haben in chinesischer Sprache eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der die Neutralität der Mächte erklärt wird.

Berlin, 23. Oktober. Man telegraphiert aus New York, daß nach Nachrichten aus Washington, die Lage in China sehr kritisch sein soll. Die amerikanische Regierung habe die Entsendung von weiteren drei Schiffen aus den Gewässern von Ostasien nach dem Yangtze angeordnet, so daß sich gegenwärtig auf diesem Flusse eine amerikanische Flotte bestehend aus 12 Schiffen befindet.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der I. u. I. Kriegsmarine
vom 23. Oktober 1911

Allgemeine Übersicht:

Das Barometernimum hat sich rasch gegen Süden bewegt und liegt heute das Zentrum über Südosteuropa. Der hohe Druck wurde gegen Südwestdeutschland.

So der Monarchie und an der Adria meist wolfig, mäßige SE-SW-Winde, wärmer. Die See ist im Westen, im Osten bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselt wolkig, mäßige Winde aus SE-SW, warm und schwül.

Veronetekond 7 Uhr morgens 760.9

2 nachm. 760.9

Temperatur um 7 ° morgens +17.2

2 nachm. +18.6

Niederschlag für Pola: 230 cm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm. 17.5

Ausgegeben um 9 Uhr — nachmittags.

Die Dame im Pelz
Kriminalroman von G. W. Appleton

33 Nachdruck verboten.

Darum ließ sich meine impulsive Schwester nicht zweimal bitten, und damit wurde der sonderbare Zwischenfall als abgetan betrachtet.

Mortimer und ich überlegten uns später die Sache noch hin und her, fanden ihrer Erklärung jedoch keinen Schritt näher; sie blieb uns noch wie vor ein Rätsel. Und ich muß sogar bemerken, daß sie mich in jener Nacht sogar in meinen Träumen noch in annehmbarer Weise belästigte.

Helen hatte psychisch baldigst an Tante Maria geschrieben, und am darauffolgenden Morgen kam mit der ersten Post bereits die Antwort. Meine Schwester öffnete den Brief und las ihn wie laut vor:

Meine liebe Helen, beginnt die sündbare Epistel, es ist ja ganz schön von Dir, daß Du mir schreibst und Dich wegen Deines Bruders entschuldigst, Du würdest Dich aber vor diesem Schritt geschämt haben, wenn Du dabei gewesen wärst und gehört hättest, welche Flut von gemeinen Schimpfwörtern er neulich über mich ausgegeschossen hat. Hattest Glück war Nephzbath anwesend und kann die Wahrheit von dem, was ich sage, bezeugen; sonst würde und könnte kein Mensch auf der Welt glauben, daß sich ein gebildeter Mann so weit vergessen und eine solche Sprache führen könnte, wie es es mir gegenüber getan hat.

Helen sah von dem Schreiben auf.

Schimpfworte hast du doch gewiß nicht gebraucht, Ted, sagt sie.

Natürlich nicht. Ich würde nur erregt und sprach etwas kräftig, weiter nichts. Ich hätte ihr beinahe gesagt, sie sei des Teufels, das geb ich zu, aber ich unterdrückte es noch rechtzeitig.

Darauf guckte sie wieder auf ihren Brief und las weiter:

Ich hätte nie geglaubt, daß ich eine solche Schlange an meinem Busen großgezogen hätte —

O, o! unterbrach ich hier, das ist ein bißchen stark.

Die mich in meinem Alter stechen würde; freilich, da ich Euren Vater kannte, hatte ich nichts Besseres zu erwarten.

Wozu wundert sie sich dann überhaupt so darüber? warf ich hier ein.

Helen fuhr, ohne darauf zu erwidern fort: Es hat mich wie einen Schuhputzer behanbelt, mir die Tür vor die Nase zugeschlagen, geschrien, und gefragt, er wünsche, mich nie im Leben wiederzusehen. Nun, diesen Wunsch will ich ihm erfüllen. Das hab ich ihm auch gesagt.

Wenn er das fremde Weib nicht aus dem Hause schafft, wird er mich, aber auch keinen Pfennig von meinem Vermögen zu sehen bekommen.

Das habe ich mir fest vorgenommen und will diesem Entschluß kann mich nichts abringen.

Es ist sonst nicht meine Art, jemandem Vorschriften zu machen — aber hier handelt es sich um ein Vorgehen Edwards, wogegen Vorschriften werden muß, und wer sollte dazu besser qualifiziert sein als seine eigene Tante?

Die Ausdrucksweise ist grobartig, rief ich dazwischen, aber recht hat sie wahhaftig, denn wer ist zum Vorschriftenmachen besser qualifiziert als Fräulein Donaldson? (Fortsetzung folgt.)

Apotheken-Radioskopie: Rodinis, Port'Aurea.

Fay täglich frisch ausschließlich nur aus reifen weißen Mandeln erzeugt, Teebäckerei in großer Auswahl

Confiserie S. CLAI Polo, Via Sergio 13. 416

Eingesendet.

Mein liebes, goldnes Mütterlein —

gib mir doch morgen mal eine halbe Schachtel Zaps ähne Sodener Mineral-Pastillen mit in die Schule. Fritz und Bernhard, die neben mir sitzen, sind ja erledigt, und ihre Eltern haben kein Geld, Pastillen zu kaufen. Und die Sodener sind doch so gut; jaß alle Kinder haben jetzt welche und der Lehrer sagt, jaß lämen viel weniger Versäumnisse vor. Sodener lauft man für K. 1.25 die Schachtel überall. Generalrätsitzung für Österreich-Ungarn: B. Th. Ganzert, l. u. Höfleisenrat, Wien, IV/1, Große Neugasse 1.

Soeben eingetroffen:

Flottenkalender, offizielles Jahrbuch des Österreichischen Flottenvereines, Jahrgang 1912. Preis kostet Kr. 1.—, gebunden Kr. 1.80, bei C. Schmidt, Buch., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Wiener Kabin sucht Stellung, verfügt über Jahreszeitungen, in Privathaus oder Restaurant. Via S. Martino 38. 2149

Bett lädt Einlauf und Nachtläufen zu verkaufen. Via Stancovich 35. 2147

Zwei leere möblierte Zimmer mit Gasbeleuchtung, eines mit Stiegenaufgang, das andere mit Klavier, zu vermieten. Via Promontore 4, 1. Stock. 2144

Als Hausdiener sucht einfaches Ehepaar Stelle. Gestr. Antreppen unter "Gamma", Hauptpostlagernd. 2145

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Rabinett, Badezimmer, sämtlichem Zubehör, offen und geschlossener Terrasse zu vermieten. Via Carlo Francesco 19, 2. Stock. 411

Großes Zimmer, unmöbliert, mit Garten sofort zu vermieten. Angestalten Villa "Carlo" Berluda. 384

Barakett zu den günstigsten Bedingungen ohne jeden Vorbehalt erhalten. Offiziere, Beamte etc. sowie auch deren Witwen. Anfragen von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Via Carducci 37, 3. Stock. 2150

Personal-Barakett für alle Stände, ohne Bürgschaft, in beliebigen kleinen Kabinettschätzchen, zu 5-6% effektiv, rasch und direkt. "Madal" unangießbares Bureau Budapest VII, Saraiagasse 5. 408

Jeden Mittwoch und Samstag von 9 bis 11 Uhr Langstunde für die Herren Offiziere im Apollo-Saal, Lang Lehrer Privilegi.

Kinderlehrerin staatlich geprüft, erteilt Unterricht, Frau Chladel, Via Santorio 7 (Haus Hermann). 2054

Ein großes möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten. Piagazz Gario 2, rechts. 2156

Gedreht Wohnung mit 5 bis 7 Zimmern samt Badezimmer, Küche, Sessel, Dienerzimmer, Bab., zunächst mit Garten. Anträge an die Kommission. 2155

Zu Allerheiligen Chrysanthemen, Palmen und anderen Pflanzen in reicher Auswahl; Herrlichung von Gräbern. Via del Colle 6. 2153

Zu verkaufen Ölmalerei, verschiedene Kleider und Esservices, eine sehr gute Violine, orientalische Lampen und Vorhänge sowie viele andere Altpfandstücke aus China und Japan und Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze. Kovac, Via Nuova 8. 2148

Gebildetes anständiges Fräulein, im mittleren Alter, der deutschen und italienischen Sprache mächtig sowie in allen häuslichen Arbeiten gewandt, sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder kleiner Familie. Adresse in der Administration. 2151

Schöne Villa, 6 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, circa 1800 Quadratmeter Grund, gute Befestigungsbedingungen, preiswürdig zu verkaufen. Nähe in der Administration. 2129

Dienstellen-Bureau Pollicardi darf den

Die Tochter des Verbannten.
Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Böttcher.

79 Nachdruck verboten.

Doch das Heucheln dem geliebten Manne gegenüber ist nicht so leicht, wie sie es sich gedacht.

Schon bei der ersten Lüge zittert ihre Stimme merklich. — Sie zögert — ist verlegen — widerspricht sich — sucht sich zu entschuldigen — seufzt tief auf und bricht schließlich in Tränen aus.

"Nege dich nicht auf!" sucht er zu trösten, indem er ihre kalte Hand an seine Lippen führt.

"Die furchtbaren Erinnerungen müssen dir das Herz zerreißen.

Kein Mensch wird von dir eine geheime Darstellung der Tatsache verlangen.

Ein paar Andeutungen genügen. — Doch nichts mehr davon! Ein andermal!"

Sonja atmet wie befreit auf, und Orlando fährt ablenkend fort:

"Ich habe vorhin eine Einladung zu einer musikalischen Soirée von einem meiner Studienfreunde, dem Grafen

Barese, erhalten. Ich denke, wir nehmen an!"

Hastig trocknet sie ihre Tränen. Ihr ist, als löse sich ein Ulz von ihrer Brust beim plötzlichen Wechsel des Gesprächsthemas.

"Aber ich habe keine passende Toilette — lächelt sie unter Tränen, innerlich einen Grund zum Abschlagen der lästigen Einladung zu haben.

Doch er deutet ihre sichtliche Freude falsch.

"So ist es die höchste Zeit, dir ein Kleid anzuschaffen. Morgen fahren wir nach Rom und —"

"— aber —" fällt sie erschrocken ein.

"Nichts, aber. Wir dürfen uns nicht völlig von der Welt abschließen."

Scheidend fügt sie sich nun seinem Wunsche.

"Er ist des Alleinseins mit mir überdrüssig", denkt sie traurig.

Aber er hat Recht, ich kann ihn doch nicht das ganze Leben hindurch für mich allein beanspruchen!"

Das Kleid wird gelauft.

Und ein hübscher Umhang und ein Paar wunderzarter Atlas-Schuhchen.

Zu Schmuck reicht es noch nicht. Auch macht Sonja sich aus derlei Land nicht das geringste.

Wieder nach ihrer traurlichen Villa in Frascati zurückgekehrt, findet Sonja vom Verleger ein überaus schmeichelhaftes Schreiben vor, sowie einen auf fünfhundert Franken lautenden Scheck — als Honorar für ihren Beitrag in der Gründungsnummer der "Neuen Horizonte".

Glückstrahlend legt sie dies erste selbstverdiente Geld in ihres Gatten Hände.

"Wir wollen es zurücklegen, mein Lieb," sagt er innig.

"Auch ich erhielt inzwischen Geld von meinem Vater, n. b. einem Brief. Er ist nicht gerade zärtlich gehalten, aber ich möchte doch, daß du ihn liest. Zwischen Ehemann darf es kein Geheimnis geben!"

Sonja zuckt zusammen.

Langsam, fast widerstreitend, beginnt sie zu lesen.

Mit seiner charakteristischen, großen Schrift schreibt der Marchese Silvio folgendes:

"Da ich nicht wünsche, daß mein Sohn von dem lebt, was seine Gattin verdient, lege ich einen Scheck auf tausend Franken lautend, für deine momentane persönlichen Bedürfnisse bei.

Auch wird dir mein Bankier La- briola & Co. jährlich fünftausend Franken auszahlen, damit du einigermaßen anständig leben kannst.

Gleichzeitig die Mitteilung, daß du bis an mein Lebensende keinen Centime darüber hinaus von mir zu erwarten hast.

Silvio Campanelli."

Der Brief entfällt Sonjas Hand.

"Armer Orlando — das alles um mein willen!" murmelt sie traurig und verbirgt ihr schönes Antlitz an seiner Schulter.

Die musikalische Soirée beim Grafen Barese ist vorbei.

Niemals hat Sonja schöner ausgesehen, als an diesen Abend in dem schlichten aprikosenfarbenen Seidenkleid.

(Fortsetzung folgt.)

„Das Mädel aus der Vorstadt“ u. „Kinder der Straße“.

Diese zwei hochinteressanten Romane sind gratis allen neuen Abonnenten

die Wiener Österreichische

Volks-Zeitung.

Dieses reichhaltige und gebiegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierten

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt mit einer Wiener Sonderausgabe in fast 130.000 Exemplaren. Es bringt viele

wichtigste Neuigkeiten

aus allen Weltgegenden, heitere Wiener Sleggen und Blaudereien, gebiegene Feuilletons und Humoresken von hervorragenden Schriftstellern, wie Chiavacci, Hawel, Hinterhuber, Steph. Milow, Müller-Guttenbrunn, Wallner, Madjera u. c. weiters erscheinen Spezial-Artikel in Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

Land- und Forstwirtschaft und pädagogische Rundschau.

Weiter Artikel über Natur-, Länder- und Volkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien — Waren- und Börseberichte, die Belegungslisten aller Posten u. c.

Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Auslieferung (mit Beilagen) in Österreich-Ungarn 10. Dukaten monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.00.

Die wöchentliche Auslieferung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform) ausführlich.

vierteljährlich Kr. 2.00, halbjährlich Kr. 5.00, ganzjährlich Kr. 11.— für wöchentliche Auslieferung der zweitgrößten Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform), ausführlicher Buchform Kr. 1.50.

Abonnement auf die tägliche Ausgabe kann jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgabe nur vom Anfang eines Quartals.

Probenummern gratis.

Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16.

HEINRICH MARSO
Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus
Wien VI/2 Gumpendorferstraße 98 und Stumpergasse 2
Grand Prix :: Spezialität in auverwältlichen Hartholzmöbeln :: Ehren-Kreuz
Größtes Lager und Erzeugung nur garantiert ge-
diegener Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände.
■ Spezialist für Heirats-Ausstattungen.
**Möblierungen von Hotels, Villen,
Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern.**
Anfertigung nach künstl. Entwürfen.
Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staats-
beamten. Stets 500 Zimmer vorrätig. Komplette Einrichtung
von Kr. 150.— bis Kr. 20.000. 10jährige Garantie, Provinz-
versand frankt. Verlangen Sie Preiskourant kostenlos.
Vertreter in allen Ländern.
Repräsentant für Pola: 373
Küchengeschäft Rossi, Via Serbia 79. Telephon 137.

Umsonst
kann sich jede Hausfrau wertvolle Gebrauchsgegenstände
verschaffen bei regelmäßiger Verwendung der beliebten
Knorr's Makkaroni
Knorr's Haferpräparate
Knorr's Kindernahrungsmittel
Knorr's Suppen
Gutscheine liegen jedem Paket bei und
berechtigen zum kostenfreien Bezug der wertvollen Prämien.
Prämiekatalog von den Detailisten od. direkt von der Fabrik.
C. H. Knorr, Ges. m. b. H., Weis (Ober-Österreich).

DIE ALTE FIRMA 201
Girol. Andrioli
Via Giosuè Carducci 12—14, Telephon 6
empfiehlt sich für Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.

Sehr seltene Gelegenheit!

Eine Fabrik hat mir nach einer Elementarabschaffung den direkten Verkauf der gereichten Ware anvertraut, das sind viele tausend Stück prächtiger, schwerer

Flanell-Decken

in schönen altertümlichen Mustern und modernen Farben, mit un-
gewöhnlichen kleinen Röhrchen verkleidet durch Webster. Die
Decken sind sehr wärmende Pracht für jeden Haushalt für
Betten und Sessel, haben sehr warme und heisste, rund
190 cm lang und 135 cm breit. Sendung per Nachnahme:
3 Stück prächtig, sehr feine, in allen modernen Farben
und Mustern 3 Kronen. A Stück Decke für den Haushalt
10 Kronen. Sehr gefällige Preis für dieses Material soll
vertrieben werden. Mit jedem Kaufstück kann ich behaupten,
daß jedermann mit der Qualität zufrieden sein wird.

Die Dekka, L. L. Finanz-Verwalter, 1. P., Radetzky
(Österreich), Gebrauchsdecken 2—8.

Das Lager mit Istrianner und Dalmatiner Weinen

Giovanni Rocco
befindet sich ausschließlich nur
Via Sissano 11
(man beachte genau Nr. 11).

405

Kaufon Sie keine Uhren und Goldwaren

ohne vorher meine Schau-
fenster besichtigt zu haben.

Preise erschöpfend, Rennend
billig! Größtes Lager in
Uhren, Juwelen u. Gold-
waren. Reelle Garantie.

Karl Jorgo, Via Serbia
1. L. gerichtet beider
Geschäftsbüro
1. L. handelsgerichtl. pro-
totokollierte Firma.

Größtes Lager und solide Waren!!

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Pola.

Die Reichste Auswahl von Papeterien zu billigsten Preisen, Marke

„MARY MILL“ aus Graz, bei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli